

Jahresbericht des SALEM Uganda Hospitals 2025

Zusammenfassung



Das Krankenhaus und seine Umgebung.

Salem Kolonyi ist ein Gesundheitszentrum der Stufe IV, das Leistungen anbietet, die über das für diese Stufe übliche Niveau hinausgehen, deswegen wird es vor Ort als „Krankenhaus“ bezeichnet.

Es umfasst folgende Stationen mit insgesamt 68 Betten:

- Kinderstation 19 Betten
- Station für unterernährte Kinder 05 Betten
- Männerstation 07 Betten
- Frauenstation 10 Betten
- Neugeborenenstation 05 Betten
- Geburtsvorbereitungsstation 05 Betten
- Wochenbettstation 06 Betten
- Intensivstation 02 Betten
- Notaufnahme 03 Betten
- Privatstationen 04 Betten
- Isolationsstation 02 Betten

Des Weiteren werden Patienten ambulant behandelt und auch Operationen durchgeführt. Das Krankenhaus dient zudem als Lehrstandort für die Krankenpflegeschule Salem Kolonyi, für einige Studierende der Krankenpflegeschule Mt. Elgon sowie für andere Medizinstudierende verschiedener Einrichtungen, die hier ihr Praktikum absolvieren.

Finanzierung:

Das Salem Kolonyi Hospital arbeitet unter schwierigen finanziellen Bedingungen, um die Bevölkerung versorgen zu können. Trotzdem wurden und werden auch weiterhin die Behandlungen zu subventionierten Kosten angeboten. Trotz der schwierigen Lage ergaben sich einige kleine, aber positive Fortschritte in Richtung finanzieller Stabilität. Die Beiträge der Partner und der Regierung von Uganda werden sehr geschätzt.

Die gesamten Patientengebühren machten nur 56 % der gesamten Krankenhausausgaben aus, sodass das Krankenhaus Schwierigkeiten hatte, die restlichen 44 % seiner monatlichen Kosten zu decken. Das Ziel ist es den Eigenanteil der monatlichen laufenden Kosten im nächsten Geschäftsjahr von 56 auf 65 % zu erhöhen. Dies soll durch Investitionsvorhaben der Partner und durch den Ausbau der angebotenen Dienstleistungen erreicht werden.

Im Jahr 2025 konnte eine neue Kassiererin eingestellt und eine Verbesserung der Erhebung von Nutzungsgebühren durch den Einsatz von Patienten-, Finanz- und elektronischen Systemen, einschließlich Überwachung, erreicht werden. Des Weiteren wurde eine bessere Nutzung der elektronischen Patientenakte (EMR) zur Optimierung der medizinischen Dokumentation erreicht, damit kann eine bessere Einziehung der Forderungen erreicht werden.

Diesen positiven Errungenschaften standen folgende Herausforderungen gegenüber:

- Uneinheitliche Nutzung des optimierten Finanzmanagementsystems, da es für viele Mitarbeiter neu ist.
- Geringe Einnahmen im Vergleich zu den Ausgaben.
- Geringe Möglichkeiten zum Kapazitätsaufbau des Personals.

Folgendes soll umgesetzt werden, um die Situation zu verbessern:

- Das Leistungsangebot des SALEM Krankenhauses soll erweitert werden. V.a. Leistungen, wie z. B. Augen- und Zahnbehandlungen sind bisher in der Region kaum verfügbar und werden von der Bevölkerung nachgefragt. Dies soll auch die Mobilisierung der allgemeinen Patienten fördern.
- Regelmäßige Planungssitzungen sollen organisiert werden, um verschiedene Mechanismen der Ressourcenmobilisierung und Ausgabenkontrolle zu erörtern und zu überwachen, ohne die Qualität der Dienstleistungen zu beeinträchtigen.

AKTIVITÄTEN DES SALEM-KRANKENHAUSES

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 13.167 Patienten im SALEM Krankenhaus **ambulant** behandelt, das sind im Durchschnitt 1097 Patienten/Monat. Die Patienten waren zu 52,6 % Erwachsene, 25 % Kinder unter 5 Jahre und 17,9 % Schwangere bzw. gynäkologische Patientinnen. Malaria war immer noch der Hauptgrund für eine Behandlung im SALEM Hospital, gefolgt von Magen-Darmerkrankungen, Erkrankungen der oberen Luftwege, Harnwegsinfekte, Bluthochdruck und gynäkologische Erkrankungen und andere.

Stationär wurden 2.596 Patienten behandelt, das sind im Durchschnitt 216 Patienten/Monat.

Insgesamt 467 Frauen haben im Jahr 2025 in SALEM entbunden, das sind 39 Frauen/Monat. Sieben Hebammen arbeiten in der Entbindungsabteilung.

Im Berichtszeitraum fanden 434 Operationen statt, also 36/Monat. Darunter waren 200 Kaiserschnitte, 70 Leistenbruchoperationen, 24 Blinddarmoperationen u.a.

An Impfdosen wurden 10.445 (870/Monat) verabreicht. Das Salem Hospital führt weiterhin stationäre und mobile Impfungen im Rahmen von Gemeindebesuchen durch. SALEM hat auch an den Nationalen Kindertagen sowie an speziellen Impfkampagnen teilgenommen.

HIV/AIDS-VERSORGUNGSDIENSTE

Die sog. „ART-Klinik“ in Salem Kolonyi bietet HIV-infizierten Patienten eine umfassende Versorgung. Das Versorgungspaket umfasst HIV-Prävention, Beratungs- und Testangebote, die Versorgung und Behandlung opportunistischer Infektionen, die Bereitstellung antiretroviraler Therapie (ART) mit routinemäßiger klinischer, labortechnischer und gemeindebasierter Nachsorge, Gesundheitsaufklärung sowie die Prävention der Mutter-Kind-Übertragung (eMTCT), sichere männliche Beschneidung und Postexpositionsprophylaxe. Die gemeindebasierte Nachsorge wird von Freiwilligen aus der Gemeinde durchgeführt, deren Zahl aufgrund gekürzter Mittel zurückgeht. Derzeit wurden die von USAID bereitgestellten Mittel eingestellt, doch Baylor übernahm bis September einen Teil der ART-Unterstützung. Ende 2025 befanden sich 7.156 Patienten in ART-Behandlung. Diese sind 95,83 % (6.858) Erwachsene und 4,17 % (298) Kinder. Frauen (4.838) machen 67,61 % aus, der Rest (2.318) sind Männer

Gebärmutterhalskrebs-Vorsorge

50 Frauen und Mädchen im Alter von 14 bis 49 Jahren wurden untersucht, glücklicherweise waren alle Ergebnisse ohne Befund.

Labordienstleistungen:

Klinische/diagnostische Laboruntersuchungen sind im Salem Hospital Routine. Die durchgeführten Labortests reichen von grundlegender Mikroskopie und Hämatologie bis hin zu Biochemie, Parasitologie, Mikrobiologie, Serologie und Hormonuntersuchungen. Proben zur Bestimmung der Viruslast bei HIV-Patienten.

Das Salem Hospital beteiligt sich an präventiven Gesundheitsdiensten wie Gesundheitsaufklärung in der Gemeinde, Impfungen, HIV-Screening und -Behandlung, Behandlung von Unterernährung und vielem mehr.

Rettungsdienst

Das Krankenhaus bietet einen Rettungsdienst für alle Patienten und die Bevölkerung an. Die meisten Überweisungen betrafen Neugeborene mit Atemnot, andere dienten der weiteren Abklärung, beispielsweise mittels CT-Scan und Röntgenaufnahmen. Diese wurden größtenteils an das regionale Referenzkrankenhaus in Mbale überwiesen. SALEM erhält auch Anrufe von benachbarten Einrichtungen, die einen Rettungsdienst benötigen, um einen Patienten in das SALEM Hospital zu transportieren, insbesondere unterernährte Patienten und Frauen mit Komplikationen bei der Geburt aus den Dörfern. Im Jahr 2025 wurden 99 Fälle für weitere Spezialuntersuchungen, wie CT-Scans, Herz-Echokardiogramme und andere zur weiteren Behandlung, transportiert, und es gab 25 Überweisungen.

Verbesserung von Qualität und Patientensicherheit

Das Salem Hospital verfügt über einen funktionierenden Ausschuss für Qualitätsverbesserung (QIC) mit Teams für Qualitäts- und Arbeitsverbesserung. Zunehmend werden die Qualitätsindikatoren für routinemäßige Messungen aus verschiedenen Bereichen der Versorgung, darunter Apotheken- und Arzneimittelmanagement, stationäre pädiatrische Versorgung, Mutter-Kind-Gesundheit, chirurgische Versorgung, stationäre Versorgung, ambulante Versorgung und Labordienstleistungen verbessert. Die Geburtshilfe führt Audits durch. Der Ausschuss für die Überwachung und Meldung Todesfällen bei der Geburt (Mütter und Neugeborene) ist voll im Einsatz.

Die Patienten sind im Allgemeinen mit der Versorgung zufrieden. Der Ausschuss für Arzneimittel und Therapie des Krankenhauses hat damit begonnen, das Krankenhauspersonal für das Thema Antibiotikaresistenz und deren Umgang damit zu sensibilisieren.

Erfolge

- Die Verfügbarkeit von Ultraschalluntersuchungen hat zu einer höheren Teilnahme an Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen geführt. Insgesamt wurden 2640 Ultraschalluntersuchungen durchgeführt, darunter 1749 im gynäkologischen Bereich.
- Im Vergleich zu den Vorjahren wurde eine höhere Zahl an Entbindungen verzeichnet.

- Reduzierte Komplikationen bei Müttern.
- Gestärktes Überweisungssystem durch den Einsatz des Krankenhaus-Krankenwagens, obwohl dessen Wartungskosten aufgrund seines Alters steigen.

Herausforderungen

- Verzögerte Überweisungen aus externen Einrichtungen der unteren Versorgungsebene.
- Geringere Patientenzahlen als erwartet aufgrund einer ablehnenden Einstellung gegenüber der Kostenbeteiligung.

Empfehlungen

- Besuche benachbarter Einrichtungen, um deren Kapazitäten im Bereich der Geburtshilfe weiter zu stärken.
- Einführung progressiver Zahlungsmodalitäten für die Patienten.
- Einführung eines Schwangerschaftspflegepakets, bei dem Mütter im Vorfeld ihrer Entbindung Vorauszahlungen leisten können.
- Suche nach Partnern zur Unterstützung bei der nachhaltigen Bereitstellung von Mütter-Sets für besonders benachteiligte Frauen.

Ausgewählte Erfolge:

SALEM wurde vom Stadtamt Mbale als das leistungstärkste private gemeinnützige Krankenhaus in Mbale ausgezeichnet.

SALEM erhielt vom Uganda Protestant Medical Bureau eine Auszeichnung für digitale Exzellenz.

Es wurden ein Apotheker, zwei Anästhesisten und ein Kassierer eingestellt.

Drei Ärzte und ein Kinderarzt, von denen zwei Ärzte in Vollzeit und einer in Teilzeit tätig sind arbeiten im SALEM Krankenhaus; der Kinderarzt arbeitet in Vollzeit und ein Urologe ist als Gastarzt tätig. In besonderen Fällen wird mit anderen Ärzten oder Spezialisten des Mbale Regional Referral Hospital zusammengearbeitet.

Im Berichtszeitraum wurden zwei erfolgreiche chirurgische Einsätze durchgeführt, einer im Januar, bei dem 61 Patienten operiert wurden, und ein weiterer im September, bei dem 70 Patienten operiert wurden.

Eine Schulung zu Korruptionsbekämpfung und Betrugsbekämpfung, eine Einweisung in Kinderschutz und Sicherheit wurden angeboten, des Weiteren nahmen einige Mitarbeiter an einer Schulung zu den neuesten Richtlinien zur Unterernährung und deren Integration in die Gesundheitsversorgung teil. Außerdem wurde eine Auffrischungsschulung zur optimierten Nutzung und zu anderen Themen durch das städtische Gesundheitsamt umgesetzt.

Die bereits lange erwarteten neonatologischen Geräte wie zwei CPAP-Geräte, ein Phototherapiegerät und ein Neonatalmonitor wurden von den German Doctors gespendet. Die Mitarbeiter wurden in der Anwendung dieser Geräte geschult.

Die Patientenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 20 % gestiegen.

AUSGEWÄHLTE WICHTIGE THEMEN

Nutzung aller im Krankenhaus vorhandenen Räumlichkeiten, d. h. des alten Gebäudes für ambulante Patienten, in der wir beabsichtigen, an bestimmten Tagen weitere Spezialkliniken im Rahmen der ambulanten Versorgung einzurichten.

Erhöhte Fluktuation des Personals aufgrund der geringen Bezahlung, da Mitarbeiter nach besseren Arbeitsbedingungen suchen.

Wir verzeichnen trotz der gestiegenen Patientenzahlen nach wie vor geringe Einnahmen aus Nutzungsgebühren, was hauptsächlich auf die zunehmende Armut zurückzuführen ist.

Empfehlungen und weiteres Vorgehen:

Einsatz und Lobbyarbeit für eine Augen- oder Zahnklinik, um das alte Ambulanz-Gebäude zu nutzen und die Patientenzahlen zu steigern.

Zur Erhöhung der Nutzungsgebühren müssen wir auch Point-of-Sale-Dienstleistungen wie in der Apotheke und im Labor nutzen.

Die Finanzkontrollen durch strenge Maßnahmen bei nicht priorisierten Ausgaben zu stärken.

Mechanismen einzurichten, wie Patienten schrittweise oder im Voraus bezahlen können.

Einen Plan zur Verbesserung der Mitarbeitermotivation zu erstellen, um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter langfristig und zufrieden bleiben, z. B. durch die Verbesserung der Wohnmöglichkeiten.

Fazit

Das Jahr 2025 war ein gutes Jahr, das einen Hoffnungsschimmer für größere Fortschritte im nächsten Jahr bietet. Die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, sind ein Sprungbrett, um Wege zu Lösungen zu ebnen, die Wirkung zeigen werden. Die Krankenhausverwaltung, das HMB, war sehr nah am Geschehen und hat die Verbesserung aller Krankenhausaktivitäten unterstützt.

Die Mitarbeiter haben Teamgeist und Begeisterung gezeigt, während sie ihre Patienten versorgten.

Das städtische Gesundheitsamt steht beratend zur Seite.

Zusammengestellt von DR. NAYIGA DOREEN,

Übersetzt und zusammengefasst von Gertrud Schweizer-Ehrler, Projektkoordinatorin SALEM International für SALEM Uganda